Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf., 2monatlich 1 M. 67 Pf., 1monatlich 84 Pf., excl. Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: J. V.: Dr. A. Borst in Halle.

Saale-Zeitung.
(Der Bote für das Saalthal.)

Siebzehnter Jahrgang.

Inserate
werden pro Spaltzeile oberen Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reklamen pro Zeile 40 Pf.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Nr. 148. **Halle** a. d. Saale, **Freitag den 29. Juni** **1883.**

Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf die

„Saale-Zeitung."

Wir bitten unsere auswärtigen Leser, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit bei Beginn des neuen Quartals die Zustellung der Zeitung nicht unterbrochen werde.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle 2 M., durch die Post bezogen, einschließlich der Postprovision, 2 M. 50 Pf. excl. Bestellgeld. Bekanntmachungen haben bei dem großen Leserkreise der Saale-Zeitung den günstigsten Erfolg.

Redaktion und Expedition der Saale-Zeitung.

Politische Uebersicht.

Charakteristisch für die Behandlung der tonkinesischen Affaire an den Höfen von Hus und Peking erscheint die nach Paris gemeldete Thatsache, daß in den an der Nordgrenze Tonkins (gegen China zu) gelegenen Citadellen Cao-Bang und Lang-Son der Oberbefehl von einem chinesischen und einem anamitischen General gemeinschaftlich geführt wird, sowie daß zwischen diesen das beste Einvernehmen herrschen soll. Dem „Independent de Saigon" entlehnt die „Times" den nachstehenden Bericht über die Niederlage der Franzosen bei Hanoi:

„Einige Tage vor dem 19. Mai war die Besatzung durch eine heftige Kanonade von seiten der sie umringenden anamitischen Truppen sehr behelligt worden. Die Prahlereien und Drohungen der Feinde nahmen beständig zu und der Chef der schwarzen Flagge sandte eine Art homerische Herausforderung mit dem Bemerken, daß er den französischen Kommandanten mit eigener Hand tödten würde. Am 19. zog Kommandant Ribière sämmtliche Truppen zusammen, um einen entschlossenen Ausfall zu machen. Kommandant Berthe de Villers befehligte die Kolonne, die aus 400 Mann nebst einigen Matrosen, welche die Kanonen zogen, bestand. Die Truppen marschirten in die Ebene, ohne auf Widerstand zu stoßen. Die Anamiten flüchteten auf allen Seiten und die französischen Soldaten rückten mit Zuversicht vor, als an derselben Stelle, wo François Garnier getödet wurde, sie durch eine Palisade, versteckt durch Gebüsch und einer starken Abtheilung schwarzer Flaggen Deckung gewährend, zu einem Halt gebracht wurden. Ein heftiges und anhaltendes Kleingewehrfeuer wurde sofort auf die französische Kolonne eröffnet und fast unverzüglich fielen 80 Soldaten todt oder verwundet nieder, ohne im Stande gewesen zu sein, einen Schuß zu ihrer Vertheidigung abzufeuern. Kommandant Ribière's erster Schritt war das Bestreben, seine Artillerie herbeizubringen und er sowie Kadett Moulin leisteten den die Kanonen ziehenden Matrosen thätige Hilfe, als beide todtgeschossen wurden. Kommandant Berthe de Villers wurde tödtlich verwundet und zwei andere Offiziere Jacquin und Bretis wurden ebenfalls getödtet. Die Verwirrung war so groß, daß die Soldaten außer Stande waren, die Leichen ihrer Offiziere zu bergen.

Die italienische Deputirtenkammer genehmigte am Mittwoch die Handels- und Schiffahrtsverträge mit Deutschland und Großbritannien.

Ein Communiqué der russischen Regierung besagt: Die im Jahre 1879 mit der Kurie begonnenen Unterhandlungen sind beendet. Das Wesentliche der erzielten Vereinbarungen, welche nicht in die Form eines Vertrages eingekleidet sind, besteht in folgendem: Was die Seminare anbelangt, so erklärt die Regierung, daß sie, indem sie die Konvention annehme, sich das Recht der Beaufsichtigung der Seminare vorbehalte. Diese Vereinbarung ist insofern von Bedeutung, als die Kurie der Regierung das Recht der Kontrole über den Unterricht in der russischen Sprache, Literatur und Geschichte zuerkennt, wobei die Lehrer mit vorheriger Genehmigung der Regierung angestellt werden. Was die Leitung des Unterrichts in den kanonischen Fächern und die innere Disziplin anbetrifft, so bleiben die Rechte des Bischofs unverändert. Hinsichtlich der Akademien wurde vereinbart, daß dem Erzbischof-Metropoliten die nämlichen Rechte zugestanden werden sollen wie den Bischöfen bezüglich der Seminare. Die Regierung erklärte sich bereit, alles mögliche für die Erhaltung des Friedens und der Ordnung der katholischen Kirche Rußlands zu thun, sie bleibe bei dem Entschlusse, bei der ersten Gelegenheit die sogenannten exceptionellen Maßregeln zu beseitigen, welche in betreff der katholischen Geistlichkeit vorzugsweise in den 60er Jahren ergriffen seien; sie behalte sich das Recht vor, zu bestimmen, in welcher Reihenfolge dies geschehen solle. Der Grundgedanke unserer Politik in den katholischen Frage ist, der Hierarchie völlige Freiheit in Religions- und Glaubenssachen zu überlassen, derselben jedoch keine Einmischung in Fragen zu gestatten, die ausschließlich die weltliche Gewalt angehen.

Nach konstantinopeler Nachrichten hat der türkische Militärkommandant in Albanien Hafiz Pascha die Instruktion erhalten, den Albanesen in seinen Verhandlungen mit denselben alle bezüglich der Generalamnestie und des Schutzes ihrer Privilegien geforderten Zugeständnisse einzuräumen, aber unter allen Umständen darauf zu bestehen, daß die Regulirung der montenegrinisch-albanischen Grenze in der von der Pforte zugestandenen Weise definitiv durchgeführt werde.

Die „Agence Havas" meldete bekanntlich vor einiger Zeit nach einem Berichte des französischen Afrikareisenden Soleillet, König Johannes von Abessinien, der bereits hoffnungslos darniederliegt, habe den König Menelik von Schoa zu seinem Nachfolger ernannt. Diese Meldung bedarf nun einer Aufklärung. Als nämlich vor wenigen Monaten erst der einzige Sohn des Königs Johannes, Kronprinz Machulo (Michael), sich mit der einzigen Tochter des Königs Menelik, der Prinzessin Mersan (Maria) vermählte, schlossen beide Könige einen Vertrag ab, daß nach dem Tode des Einen der Andere sein Nachfolger sein solle und nach dem Tode Beider solle dann deren Thron Kronprinz Michael besteigen. Dieser wird nun voraussichtlich — da Menelik schon hoch betagt ist — baldigst Herrscher von Aethiopien werden.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 27. Juni. Zu dem gestrigen Diner bei Sr. Maj. dem Kaiser hatten, wie telegraphisch aus Ems gemeldet wird, u. a. der Gouverneur von Metz, General der Infanterie von Schwerin, der Präsident des Konsistoriums der Rheinprovinz Sueßlage, der Militär-Oberpfarrer des VIII. Corps Konsistorialrath Kosten, Landrath Rolshoven, Bürgermeister Spangenberg und der Badearzt Geh. Sanitätsrath Dr. Orth Einladungen erhalten. Abends besuchte Se. Majestät das Theater. Heute vormittag, nach beendeter Trinkkur und Promenade, nahm der Kaiser den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Perponcher, sowie des Chefs des Civilkabinets Wirkl. Geh. Raths v. Wilmowski entgegen. Das Befinden des Kaisers ist vortrefflich. — Die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin trifft auf der Rückreise nach Schwerin morgen abend hier ein und steigt im Schlosse ab. — Aus Darmstadt wird berichtet, daß sich die Prinzessin Victoria, die älteste Tochter des Großherzogs von Hessen, mit einem ihrer Cousins, dem ältesten Sohne des Prinzen Alexander von Hessen, Prinzen Ludwig von Battenberg, verlobt habe. Die Braut ist 20, der Bräutigam 29 Jahre alt. Auf dem Schlosse Schönberg, bei dem Grafen Erbach, dessen Gemahlin eine Schwester des Bräutigams ist, wurde am Sonnabend im Familienkreise die Verlobung gefeiert. Der Bräutigam ist englischer Marine-Offizier, hat wiederholt die Welt umsegelt und am letzten Feldzuge in Egypten theilgenommen. Mit dieser Verlobung wurde ein Lieblingswunsch der Königin von England erfüllt. — Der Staatsminister v. Boetticher beabsichtigt nächsten Sonntag sich zur Kur nach Baden-Baden zu begeben. — Der russische Botschafter v. Saburow ist mit seiner Familie zum Kurgebrauch nach Heringsdorf abgereist. — Der russische Botschafter in Konstantinopel v. Nelidoff ist auf der Rückreise auf seinen Posten heute früh aus Petersburg hier angekommen. — Der russische Gesandte in China v. Popoff ist gestern abend von hier nach Petersburg weiter gereist. — Der deutsche General-Konsul in New-York Dr. Schumacher ist heute früh von hier nach Hamburg abgereist. — Herr v. Kleist-Retzow ist gestern abend 8½ Uhr vom Kronprinzen empfangen worden. — Der General-Feldmarschall und Statthalter von Elsaß-Lothringen, Freiherr v. Manteuffel, traf mit seiner Familie gestern abend 7½ Uhr aus Karlsbad hier ein, übernachtete im Hotel Petersburg und reiste heute vormittag zu längerem Aufenthalte nach Topper weiter. — Der Oberpräsident der Rheinprovinz v. Bardeleben, ist heute früh aus Wiesbaden hier angekommen.

Berlin, 27. Juni. Im Abgeordnetenhause stand heute der Antrag Zelle-Straßmann auf Erlaß einer Novelle zur Städteordnung für die sechs östlichen Provinzen zur Berathung. Die Antragsteller führten aus, daß es sich bei dem Antrage nicht um ein spezielles berliner Interesse handle. Die Städteordnung berücksichtige zu wenig die rapide Bevölkerungszunahme der großen Städte. Art. 79 der Städteordnung, auf Grund dessen die Auflösung der berliner Stadtverordnetenversammlung ausgesprochen worden sei, lasse sich nicht ohne Zwang in dieser Weise interpretiren, indem hier die Auflösung als Strafmaßregel angenommen sei. Die einzelnen Stadttheile seien allerdings ungleichmäßig vertreten, eine plötzliche Auflösung aber, welche die Kontinuität der Verwaltung unterbreche, sei ein höchst bedenkliches Heilmittel. Darum sei der Antrag eingebracht, welcher eine dauernde Uebereinstimmung herbeiführen wolle zwischen der Vertretung in den Stadtverordneten-Kollegien und den wachsenden Bevölkerungsziffern durch entsprechende Neubildung der Wahlbezirke, ohne jedoch den bestehenden Turnus der zweijährigen Drittelerneuerung zu unterbrechen. Minister von Puttkamer verneinte, daß irgend ein Bedürfniß zur Annahme des Antrages vorliege und bestritt, daß die Auflösung der berliner Stadtverordnetenversammlung in Bezug auf ihre gesetzliche Zulässigkeit irgendwie in Zweifel zu ziehen sei. Die Kontinuität der Verwaltung werde dadurch nicht leiden und die jetzt fast unerträglich gewordenen Mißstände durch die Einführung eines neuen Wahlmodus abgestellt worden. Abg. Freih. v. Minnigerode stimmte den Ausführungen des Ministers bei, ebenso Abg. Cremer, welcher bei dieser Gelegenheit die bekannten in antiforstkritischen Versammlungen des öfteren erörterten Beschuldigungen gegen die berliner Stadtverwaltung wieder vorbrachte. Abg. Hobrecht unterstützte die Antragsteller und glaubte ebenfalls die Gesetzlichkeit der Auflösungsmaßregel anzweifeln zu sollen. Nach zahlreichen persönlichen Bemerkungen wurde der Antrag der Gemeindekommission überwiesen und darauf noch einige Wahlprüfungen erledigt. Morgen steht das Gesetz über die Schulverbände und Petitionen auf der Tagesordnung.

§§ **Berlin**, 27. Juni. Von gut unterrichteter Seite wird mir bestätigt, daß eine Note des Kardinal-Staatssekretärs Jacobini in Berlin eingetroffen ist, welche auf die kirchen-

Die Hygiene-Ausstellung.

V.

Die Betheiligung der Provinz Sachsen, der thüringischen und anhaltischen Lande. I.

Indem wir unsere Leser jetzt zu einer nach provinzialpatriotischen Gesichtspunkten geleiteten Durchwanderung der Hygiene-Ausstellung einladen, bemerken wir im voraus, daß die Betheiligung der in der Ueberschrift genannten Landestheile durchweg eine erfreuliche war, in einzelnen Gruppen sogar eine sehr hervorragende genannt werden darf. Den größeren Städten der Provinz: Halle, Erfurt, Magdeburg begegnen wir wiederholt in den Kollektivausstellungen der Städte und Ministerien und werden bei deren Besprechung auf das hier zur Anschauung Gebrachte zurückkommen; Einzelaussteller sind namentlich in den Gruppen XVI (Krankenpflege), XXV (Gewerbe und Industrie), XXVI (Bergbau), XXX (Abwehr von Feuersgefahr) u. a. besonders zahlreich vertreten. Daneben sind allerdings einzelne Gruppen der Ausstellung (IV—VI, VIII und IX, XI, XIII—XV, XVII, XXVII und XXXIII) aus der Provinz resp. ihren Annexen gar nicht beschickt.

Bei der Ausführung des Hauptgebäudes waren zunächst die Lauchhammer'schen Werke und die Harzer Aktien-Gesellschaft für Eisenbahnbedarf, Hartguß und Brückenbau in Nordhausen betheiligt und zwar haben diese die 12 westlichen, jene die 11 östlichen Pavillons ausgeführt, während sich die schön geschwungene, graziöse Kuppel als ein Werk der Sudenburger Brückenbauanstalt in Magdeburg-Sudenburg darstellt. Die Firmen Hensel & Müller und Hoeder in Halle haben neben den generellen Zimmerarbeiten die beiden großen Restaurants, zwei Musikpavillons, die Eisenbahnhalle, das Tauchbecken und verschiedene andere kleinere Bauten ebenso geschmackvoll wie solide ausgeführt, ein Betriebs-Dampfkessel ist von Wagner & Co. in Köthen gestellt worden.

In Gruppe I begegnen wir zunächst der Ausstellung der Faber'schen Druckerei in Magdeburg, welche den ganzen Apparat ihrer Wetterwarte, Modelle, Zeichnungen und Karten, im meteorologischen Pavillon zur Anschauung bringt. Neben einem ca. 6 Fuß hohen Modell des Thurmes mit sämmtlichen Apparaten (etwa $^1/_{50}$ der natürlichen Größe), finden wir hier Aufzeichnungen der selbstregistrirenden Apparate wie Anemograph (ein solcher ist übrigens neben dem Pavillon im Freien in Funktion gesetzt), Sonnenscheinautograph, Ombrograph und Wagebarograph, die nach dem System des Dr. Sprung gearbeitet sind, ferner die täglichen Aufzeichnungen der Wetterwarte stereotypirte Platten u. s. w. Daneben hat der Verein für landwirthschaftliche Wetterkunde in Magdeburg 5 Karten mit graphischer Darstellung von Gewittern und Niederschlägen in Sachsen, Thüringen, Anhalt, Braunschweig und der Uckermark ausgestellt. Für den Pavillon des kaiserlichen Gesundheitsamts (auf den wir seiner Wichtigkeit wegen in einem besonderen Artikel zurückkommen) hat u. a. das optische Institut von Karl Zeiß in Jena Mikroskope und einen mikrophotographischen Apparat geliefert, während Konstantin Heintz in Stützerbach (Thüringen) im Hauptgebäude seine mit höchster Subtilität und Accuratesse gearbeiteten Hypsometer, Hygrometer, Psychrometer, Thermometregraphen u. s. w. ausstellt.

In Gruppe II begegnen wir zwei bernburger Firmen: Jannasch und Dr. Oppermann mit Konservesalzen und entsprechenden Präparaten. Letztere beweisen, daß die Behauptungen der Prospekte über die Zweckmäßigkeit dieser Salze nicht lediglich der Phantasie ihrer Erzeuger entspringen, wie es bei derartigen Produkten nur zu häufig der Fall zu sein pflegt. Frisches Fleisch, Geflügel und Wildpret, Milch und Eier, Kaviar und Hummer und selbst Austern, kurz alles was das Herz sich wünscht und der Magen begehrt, wird mit diesen Salzen und Pulvern, die zugleich ohne jeden Zusatz von Salpeter dem Fleische, den Würsten und Schinken eine appetitliche rothe Farbe verleihen, für Wochen und selbst Jahre auf einfachere und praktischere Weise vor dem Verderben geschützt, als es bei der Mehrzahl der bisher im Schwange befindlichen Methoden möglich war. Bei der Kollektivausstellung des Verbandes deutscher Chokoladefabrikanten, welche in einem eleganten Pavillon neben dem Haupteingange vereinigt ist, begegnen wir den Firmen Joh. Gottl. Hauswaldt in Neustadt-Magdeburg und Peikert & Co. in Wermigerode, während die Mirus'sche und die Hueffner'sche Hofapotheke in Jena die Leube-Rosenthal'sche Fleischsolution in großen Büchsenpyramiden aufgestapelt haben.

An der von Dr. Börner in Gruppe 3 veranstalteten Kollektivausstellung von Kindernahrungsmitteln sind nur Theodor Timpe in Magdeburg und die Handelsgesellschaft Karlsmühle in Weimar, letztere mit Weizendauermehlen, aufgeschlossenem Weizen- und Hafermehl und Milarch's aus Weizenmehl, Hafermehl und Kuhmilch komponirten Kindermehl betheiligt. In Gruppe 7 (Bekleidung und Hautpflege, Bade- und Waschanstalten) begegnen wir der Firma Lairitz in Remda (Thüringen), welche als Panacee gegen Rheumatismus, Gicht und andere böse Geister, die in des Menschen Knochen und Gelenken ihr unholdes Wesen treiben, ihre Wattewollefabrikate, Flanelle, Unterkleider ꝛc., ihren Waldwollelextrakt und dito Seife und sonstige gute Sachen empfiehlt. Die konzessionirten Alkaliwerke in Westeregeln haben sich im Garten, nahe bei der Volksküche, einen besonders zierlichen Pavillon eingerichtet. Hier sehen wir Grundriß-, Quer- und Längsprofile des Salzbergwerkes Douglashall, Durchschnitte des dortigen Verdampfhauses und der Calzinirofen, einen Apparat zur Herstellung von Badesoole und in mächtigen Krusten allerhand Erzeugnisse des Bergbaues und der chemischen Industrie, wie harles Salz, rothen und weißen Kainallit, Boracit, Glauberit, Kieserit, kalcinirtes und krystallisirtes Chlorkalium u. s. w. u. s. w. Ein sehr zierliches, zugleich anmuthiges und nützliches Ausstellungsobjekt ist Scheinert und Nobiling's (Gotha) selbstthätige Zimmerfontaine, die aus viereckigem, mit scheinischen Putten getrönten Sockel hervorsprudelt. Die angenehme Wirkung solcher einfachen Lustabkühlungsmaschine ist bekannt. Die Thonwaarenfabrik der magdeburger Bau- und Kreditbank, welche sich an anderer Stelle durch außerordentlich geschmackvolle, farbig glasirte Umkleidung von Kaminen, Oefen u. s. w. auszeichnet, ist in dieser Gruppe nur durch eine Badewanne von glasirtem Thon vertreten, die durch ihr schlichtes Aeußere von ihren metallglänzenden, verkupferten und vernickelten Gefährtinnen aschenbrödelhaft absticht.

In Gruppe 10 finden Sachsen und Thüringen eine sehr stolze Vertretung durch die Kochherde und Centralheizungsmaschinen von Gebrüder Demmer in Eisenach und Hermann Liebau in Magdeburg-Sudenburg. Letztere Firma

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830629014/fragment/page=0001

politische Vorlage Bezug nimmt. Es wird in dem Aktenstücke der Verwunderung Ausdruck gegeben, daß während der Verhandlungen mit der Kurie ein einseitiges Vorgehen von seiten des Staates beliebt worden ist, welches an sich zwar anerkennenswerth sein mag, aber doch in wesentlichen Punkten noch große Lücken lasse und in betreff der kirchenpolitischen Novelle sei ja auch der Staat immerhin auf eine Vereinbarung mit der Kurie auch ferner angewiesen. Mit dem letzteren Hinweise ist besonders der Umstand gemeint, daß in den Diözesen, welche keine Bischöfe haben, die Anstellung von Hilfsgeistlichen doch auch nach dem neuen Gesetze sich nicht ermöglichen läßt und daß im übrigen Geistliche, welche streng nach den maigesetzlichen Bestimmungen vorgebildet sind, überhaupt nicht vorhanden seien. Die „Köln. Ztg." befindet sich im Irrthum, wenn sie der Meinung Ausdruck giebt, die Note Jacobini's enthalte ein Desaveu gegenüber den Rednern des Centrums, speziell des Abg. Windthorst. Weit richtiger ist die Annahme, daß die Note nichts anderes enthält als eine Umschreibung der Auslassungen und Vorbehalte, welche Herr Windthorst bei der Berathung des Entwurfs im Abgeordnetenhause gemacht hat.

○ **Berlin,** 27. Juni. Wie schon bekannt geworden, ist das neuerliche Magen- u. Gallenleiden des Reichskanzlers ziemlich wieder gehoben; die Abreise desselben wird jedoch, wie bestimmt verlautet, im Laufe dieser Woche noch nicht erfolgen. Infolgedessen werden voraussichtlich auch die Chefs der Reichsämter wie die preußischen Staatsminister ihren Urlaub noch nicht vor einem bestimmten Tage antreten können. Zunächst sind, wie alljährlich, vor der Abreise des Verwaltungschefs im Reiche und in Preußen noch die grundlegenden Beschlüsse für die gesetzgeberische Thätigkeit im Wintersemester zu fassen. In Regierungskreisen hält man schon nach dem Wortlaute der kaiserlichen Botschaft vom 14. April d. J. die Einberufung des Reichstages zum Herbste für unausbleiblich. Es muß nicht nur Beschluß gefaßt werden über die Art der Umarbeitung des Unfallversicherungsgesetzes, sondern auch bezüglich der weiteren Vorlagen über Alters- und Invalidenversorgung, abgesehen von anderen Materien, über welche möglicherweise eine Entscheidung getroffen wird, z. B. die reichsgesetzliche Regelung des Versicherungswesens. In ähnlicher Weise hat sich das preußische Staatsministerium schlüssig zu machen, u. a. über die Finanz- und Steuerreform bezw. über die zur Feststellung des Steuerbedürfnisses aufzustellenden Entwürfe 2c. Wohin Fürst Bismarck sich begiebt, ist noch nicht sicher; infolge seiner letzten Erkrankung nimmt man an, daß nunmehr doch eine Badereise nach Kissingen stattfinden werde, auf der andern Seite heißt es fortdauernd, daß sich der Reichskanzler demnächst nach Friedrichsruh begeben werde.

* **Berlin,** 27. Juni. S. M. S. „Niobe," 10 Geschütze, Komandant Kapitän zur See Koester, ist am 23. d. in Dartmouth eingetroffen.

Der „Köln. Zeitg." wird aus Berlin geschrieben:

Die von londoner Blättern gebrachte Nachricht, welche den Kaiser von Rußland nach Ems reisen läßt, um dort unsern Kaiser zu begrüßen und dann eine Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oesterreich zu haben, erweist sich als eine leere Erfindung. Hier ist nichts davon bekannt und man versichert, daß von solchen oder ähnlichen Dingen nicht einmal die Rede gewesen sei. Außer der Begegnung der Kaiser von Deutschland und Oesterreich während der Badekur des Kaisers Wilhelm in Gastein ist von Monarchenbegegnungen in letzter Zeit nicht geiprochen worden.

Die gestrigen über das Resultat der Reichstagswahl in Landau-Neustadt vorliegenden Nachrichten lauteten etwas günstiger, als es nach den heutigen Berichten gerechtfertigt scheint. Während es gestern hieß, der nationalliberale Kandidat Mahla habe mit einer kleinen Mehrheit definitiv gesiegt, stellt sich heute heraus, daß eine Stichwahl nothwendig ist, indem Mahla 9223, der fortschrittlich-ultramontane Kandidat Sartorius 9284 und ein Sozialdemokrat 70 Stimmen erhielt. Das schließliche Resultat würde sonach von den Zufälligkeiten einer Stichwahl bei nahezu gleicher Stärke der gegenüberstehenden Gruppen abhängen.

---

* Die „Provinzialkorrespondenz" bespricht die Kirchenvorlage und sagt, der katholischen Bevölkerung sei ein neuer Beweis geleistet, daß die Regierung nicht nur ein Herz für die seelsorgerische Noth, sondern zugleich volles Verständniß für die Auffassung der Katholiken bezüglich der kirchenpolitischen Beziehungen habe. Mit praktischem Sinn sei man dem praktischen Bedürfniß entgegengekommen, soweit das ohne Preisgebung der Staatsrechte möglich sei. Auf den Verlauf der Sache sei es nicht ohne Einfluß gewesen, daß die Nationalliberalen und ein Theil der Sezessionisten den gesammten Gesetzentwurf prinzipiell bekämpft haben, wenn sie auch Artikel 4 wieder herzustellen beabsichtigten. Darum wurde die Erwägung maßgebend, daß es auf das Zustandekommen des Gesetzes überhaupt ankomme und die Streichung einer nicht wesentlichen Bestimmung kein Grund zur Gefährdung des ganzen Gesetzes sein könne.

○ Die Zuckersteuerkommission wird am 30. d. M. im Reichstagsgebäude zusammentreten.

○ Ueber die Ausführung des Krankenversicherungsgesetzes, welche ja den Landesregierungen obliegt und noch vor Schluß dieses Jahres in der Hauptsache organisirt sein muß, dürfte demnächst nach Wiederaufnahme der Thätigkeit seitens des Reichskanzlers von der Centralstelle eine Anweisung über gemeinsam festzuhaltende Gesichtspunkte ergehen.

* Wie man hört, werden von Deutschland zu den großen französischen Herbstmanövern gesandt: der Chef des Stabes des 3. Armeecorps, der würtembergische Oberstlieutenant und Flügeladjutant des Königs von Würtemberg, Frhr. v. Falkenstein, und der Major v. Goßler à la suite des 1. Hess. Husaren-Regts. Nr. 13, erster Adjutant des Chefs des Generalstabes der Armee.

* Die Arbeiten betr. Neuregelung des Versicherungswesens sind im Reichsamt des Innern so weit gefördert, daß an die Feststellung des betreffenden Gesetzentwurfs herangetreten werden konnte. Der neue Gesetzentwurf dürfte sich mit der Gestaltung des Versicherungswesens, der Konzessionirung und der staatlichen Aufsicht befassen.

Tisza-Eszlarer Prozeß.

* **Nyiregyhaza,** 27. Juni. Bei Beginn der heutigen Verhandlung protestirt die Vertheidigung dagegen, daß trotz des Gerichtsbeschlusses die der Bekleidung der dadaer Leiche verdächtigten Personen noch immer von Gendarmen bewacht werden; die Vertheidiger würden die Regierung um Abhilfe bitten müssen. Der Präsident überläßt dies der Einsicht der Vertheidigung. Der Angeklagte Junger macht hierauf einen Zeugen namhaft, der gesehen haben soll, wie der Sicherheitskommissar Recza den Moritz Scharf aus dem Stall herausgerufen habe mit den Worten: „Komm heraus, Du Galgenfutter." Sodann wird die Frau des Angeklagten Scharf vernommen. Sie weiß nur, daß ein Mädchen aus der Nachbarschaft ihrem fünfjährigen Knaben einen Gulden gegeben habe, damit er nacherzähle, was man ihm vorsage. Die nun erfolgende Konfrontirung der Frau Scharf mit Esther's Mutter ist belanglos.

* **Nyiregyhaza,** 27. Juni. Der von dem Polizeichef und dem Oberstaatsanwalt mit Ueberwachung der Voruntersuchung beauftragte Sicherheitskommissär, Recza, beponirt, daß Moritz Scharf, zu welchem er zugelassen worden, ihm anfangs die Ermordung der Esther in der bekannten Weise erzählt, später aber gestanden habe, daß er eigentlich nichts gesehen und daß man ihn nur dadurch zu seiner Aussage vermocht habe, daß man ihm mit ewigem Kerker gedroht habe. Moritz Scharf und der Komitatsbeamte, in dessen Obhut letzterer steht, stellen dies in Abrede. Auf die Bemerkung des Präsidenten an den Zeugen Recza, daß Zeugen behaupteten, er habe für seine Aussage viel Geld erhalten, sagte dieser, das seien jene, welche dem Untersuchungsrichter Bary einen Ehrenpokal gewidmet hätten. Zum Schlusse der heutigen Verhandlung wurde konstatirt, daß der Kanzlist Peczely mit jenem Mörder identisch ist, der in Illava 12 Jahre Strafhaft verbüßt hat. Derselbe hat den Mord an dem Gatten seiner Geliebten mit Hilfe der letzteren vollführt und den zerstückelten Leichnam des Ermordeten in den Fluß geworfen. Die Konduitenliste der Gefängnißverwaltung zu Illava bezeichnet Peczely als liederlichen, des Diebstahls verdächtigten Menschen.

* **Nyiregyhaza,** 27. Juni. Im weiteren Verlaufe der heutigen Verhandlung sagte Frau Scharf aus, ihr Stiefsohn Moritz sei stets sehr furchtsam, verlogen und störrisch gewesen, weshalb er öfter habe gezüchtigt werden müssen, zweimal habe er ein Messer nach ihr geworfen, das zweitemal am Tage ihrer und seiner Verhaftung; seither habe sie ihn nicht gesehen. Mit seiner Stiefmutter konfrontirt, bleibt Moritz bei seinen bisherigen Aussagen. Seiner abwehrenden Stiefmutter ruft er zu: „Sie lügen"; seinem Vater, der ihn mit aufgehobenen Händen bittet, die Wahrheit zu sagen, erwidert er: er wolle nicht ewig eingekerkert und auch nicht Jude bleiben, die Juden würden ihn tödten. Mit den Dienstleuten des Sicherheitskommissärs Recza konfrontirt beharrt Moritz bei seiner Behauptung, er habe seine Geständnisse freiwillig gemacht, niemand habe ihm etwas zu Leide gethan.

Halle, den 28. Juni.

Meteorologische Station.

	27. Juni 10 U. abs.	28. Juni 6 U. mgs.
Barometer Millimeter . . .	756,40	759,20
Thermometer Celsius . . .	+ 18,63	+ 17,25
Relative Feuchtigkeit . . .	73,5%	86,1%
Wind	W 1	NNW 1

6 Uhr früh. Thaupunkt u. d. Klinkerf. Hygr.: + 11,1.
Wasserwärme der Saale 16—17 Grad.

Wetterber. der Seewarte bei Hamburg u. der Sternwarte bei Pola.

27. Juni 8 Uhr morgens. Geringe Veränderungen. Ein neues, nordwestlich der britischen Inseln erschienenes Minimum schien das Wetter in Mitteleuropa, wo bei schwachen südlichen und südwestlichen Winden das heitere, trockene Wetter noch anhielt, noch nicht zu beeinflussen. Vereinzelt fanden Gewitter statt. Haparanda 765 + 14 Süd leicht wolkenlos, Moskau 765 + 15 Nordost still wolkig, Hamburg 763 + 17 Südost leicht heiter, Wien 764 + 17 still halb bedeckt, Nizza 763 + 21 still heiter, Paris 764 + 13 Südwest leicht bedeckt. Am 28. Juni 7 Uhr früh: Pola 761 + 19 Südost still wolkenlos, Rom 763 + 16 still wolkenlos, Neapel 764 + 19 still wolkenlos, Konstantinopel 760 + 13 still bedeckt.

---

* Am Mittwoch früh 5½ Uhr wurden die Einwohner von Darmstadt durch eine kurze, aber ziemlich starke Erderschütterung aus dem Schlaf geweckt.

* In vielen Theilen der westlichen englischen Grafschaften wurde am Montag ein Erdbeben deutlich wahrgenommen. Der Stoß schien sich von Nordwest nach Südost zu bewegen, dauerte einige Secunden an und war von einem donnerähnlichen Getöse begleitet. Am stärksten wurde der Erdstoß in Cornwall empfunden, wo Fenster und Thüren deutlich rüttelten und selbst schwerere Möbelstücke von ihrem Platze gerückt wurden. In anderen Theilen des Landes entluden sich zu gleicher Zeit außerordentlich schwere Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen. In Chatham schlug der Blitz in ein Haus und tödtete drei Personen. In Cambridge, Rayston und Rampton zündete der Blitz wiederholt und wurden die Erdgeschosse vieler Häuser überschwemmt.

* Am 13. d. mittags hat auf der Insel Floro an der Westküste von Norwegen ein ziemlich heftiges Erdbeben stattgefunden. Drei Stöße, von denen der erste und stärkste mehr als eine Minute dauerte, folgten einander mit kurzen Intervallen; während der letzteren wurde ein ziemlich starkes Erzittern des Erdbodens bemerkt. Die Erschütterungen waren von einem dumpfen, fernen Donner gleichenden Getöse gefolgt. Bei dem ersten Stoße erschrachen alle Häuser in ihren Fugen. Das Erdbeben ging von Nordwest nach Südost.

* Aus Philadelphia wird berichtet, daß die Einwohner des überschwemmten Distriktes in der Nähe von St. Louis große Noth leiden; 250 Quadratmeilen guten Ackerlandes sind überfluthet. Kokasilia in Illinois ist verlassen und St. Mary zum Theil überschwemmt.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz 2c. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

△ **Torgau,** 27. Juni. Auf dem Besitzthum des Herrn K. Popp auf der Last, einem 2½ Stunden von hier im freien Felde belegenen Gute, ist am vergangenen Sonntage ein seltenes Fest gefeiert worden. Die Großeltern der Frau Popp, die Gutsbesitzer Münchardt'schen Eheleute aus Frohburg in Sachsen, begingen daselbst im Kreise zahlreicher Verwandten und Freunde ihre eiserne Hochzeit, denn so wird wohl das 70jährige Ehejubiläum bezeichnet, im besten Wohlsein. — Am demselben Tage fand auf Einladung des liberalen Vereins im Tivoli hier ein Vortrag des Reichs- und Landtagsabgeordneten Herrn Landesdirektors a. D. Rickert statt, wozu sich aus Stadt und Land eine sehr große Anzahl Männer eingefunden hatten. Herr Rickert sprach etwa zwei Stunden lang, trotz der großen Wärme, welche sich in dem Saale infolge der starken Betheiligung entwickelte, über die Land- und Reichstagsverhandlungen, die Kreisordnung als ein Werk aller Parteien, die kaiserliche Botschaft, die vorläufig aufgehobene Reichstags-Neuwahl im diesseitigen Wahlkreise, die Artikel einiger Nummern der Kreisblätter, namentlich des Liebenwerdaer Kreisblattes. Er betonte, daß es Ehrenpflicht eines jeden Wählers sei, Partei bei den Wahlen zu nehmen. — In der jüngsten Strafkammersitzung des hiesigen Landgerichts wurde der frühere Korbmachermeister, jetzige Reisende Aiser aus Reudnitz bei Leipzig und der Viehhändler Stoche aus Köthen wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels mit je 1 Monat Gefängniß, Stoche außerdem noch mit 300 M. Geldstrafe ev. 30 Tagen Gefängniß bestraft. — Das unter Vorsitz des Landgerichts-Direktors Herrn Bachmann hier zusammengetretene Schwurgericht beschäftigte sich zunächst mit der Anklage gegen den Arbeiter Traugott Lehmann aus dem Weinbergen bei Mühlberg wegen vorsätzlicher Brandstiftung. Derselbe wurde wegen fahrlässiger Brandstiftung mit 6 Monaten Gefängniß bestraft, auf welche Strafe ihm jedoch 3 Monate erlittener Untersuchungshaft angerechnet wurden. An demselben Tage wurde verhandelt in Sachen wider den Schlosser Traugott Waßner aus Bockwitz. Derselbe wurde wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt, auch wurden ihm auf gleiche Dauer die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt. Wegen gleichen Verbrechens wurde gestern gegen den Handschuhmacher Wilhelm Ehrichsohn aus Kemberg verhandelt. Er wurde ebenfalls zu 2 Jahren Zuchthaus und mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer bestraft. Die beiden letzten Verhandlungen fanden unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

K. **Schönebeck,** 27. Juni. Ueber die gestern bereits gemeldete Ermordung eines Mädchens erfahre ich noch folgendes: Am Sonntag, den 17. d. vormittags gegen 9 Uhr entfernte sich die Stieftochter des Pferdehändlers Karl Müller trotz einer Verwarnung aus dem elterlichen Hause und kehrte nicht zurück. Am Abend des 25. wurde von dem Förster Ewald die schrecklich verstümmelte Leiche eines etwa 10jährigen Mädchens aufgefunden und als die der Stieftochter Müllers, Minna Schütze, rekognoscirt. Gestern abend um 8 Uhr ist nun der Arbeiter August Naucke als des Mordes dringend verdächtig von den hiesigen und den Salzaer Polizeiorganen in Lathe auf dem Gehöfte des Gutsbesitzers Pupke verhaftet worden. Naucke steht erst seit 8—10 Tagen in Diensten Pupkes). N. ist aus Schönebeck gebürtig, 37 Jahre alt, verheirathet aber kinderlos. Der Mensch ist schon 15 mal, darunter 6 mal mit Zuchthaus bestraft. Trotzdem er die That entschieden in Abrede stellt, ist die jetzt schon gesammelte Beweislast fast erdrückend. Naucke hat früher mit der Müller'schen Familie hier (Schornsteinfegerstraße 1) zusammen gewohnt, die genannte Familie hat aber wenig mit N. verkehrt. Am Sonnabend (16. d.) ist Naucke der Minna Schütze und ihrer Schwester begegnet und hat die Mädchen aufgefordert, Kaninchenfutter mit ihm zu holen, auch jedem der Mädchen, trotzdem er noch keine Arbeit hatte und schon die letzten Habseligkeiten seiner Frau versetzt waren, 10 Pfg. gegeben. Nachdem sie mit dem Futterholen fertig waren, sagte N. zu der Minna, sie solle am Sonntag früh wieder mit ihm Futter holen, sie solle dann 20 Pfg. von ihm erhalten. Das Mädchen wurde von der Mutter verwarnt und ihm gesagt, am Sonntag brauche es kein Futter zu holen, trotzdem ist das Mädchen gegangen. Gegen ½ 9 Uhr hat Naucke auf der steinernen Brücke an den Anlagen vor dem Magdeburger Thore in Gr.-Salze gesessen und ist dort von dem Bruder der Ermordeten gesehen worden. Demselben hat N. gesagt, er wolle nach Eickendorf, um dort Arbeit zu suchen. Nach 10 Uhr ist Naucke wieder von einer Frau gesehen worden, als er aus dem Gehölz (Flanzkamm) herauskrat. Um ½ 12 Uhr war derselbe, wie festgestellt ist, wieder in Schönebeck. Der Befund der Leiche ist, wie schon gesagt, ein entsetzlicher gewesen. Der Unmensch muß dem Kinde zuerst die Nasenbeine und dem Nacken zusammengebunden haben, hat dann von dem Hemdchen ein Stück abgerissen und dem Kinde damit den Mund zugestopft, hierauf muß das arme Wesen in unerhörter Weise mißbraucht und ihm schließlich der Hals durchschnitten worden sein. Das Amtsgericht zu Gommern hat bereits gestern den Thatbestand aufgenommen. Naucke wird soeben unter Eskorte nach Grünewalde geführt, um der Leiche gegenüber gestellt zu werden. Der Staatsanwalt aus Magdeburg und der Kreisphysikus aus Burg sind dazu ebenfalls anwesend. Ueber die Obduktion 2c. später.

△ **Langensalza,** 27. Juni. Unser herrlicher, in vollem Blüthenschmuck prangender Gottesacker bildet heute den Wallfahrtsort Tausender. Sie alle, Einheimische und Fremde, kommen, um am Jahrestage der Schlacht bei Langensalza, theils die Gräber gefallener Lieben zu besuchen, theils, um die mit Hunderten von Kränzen, Guirlanden, Bouquets, Blumenkreuzen 2c. geschmückten Gräber zu sehen. Mancher Hügel ist vollständig mit Rosen bedeckt, sein Denkmal mit Lorbeerkränzen behangen. Aber nicht nur die Gräber auf dem Friedhofe, sondern auch die im Felde, am Bade, in Merkleben und Kirchheilingen sind prächtig geschmückt. Herr Gärtner Franke ist von einem Comité bestellt, alljährlich sämmtliche Gräber zu schmücken.

-yz. **Mühlhausen,** 27. Juni. Gestern hat sich die 70jährige Wittwe Haferndt in Gemeinschaft mit ihrem 29 Jahre alten Sohne August Christoph durch Erhängen auf dem Boden des sog. Judenhauses selbst entleibt. Beide waren kränklich und auch Nahrungssorgen mögen die Motive des Selbstmordes gewesen sein. — Das Brunnenfest der Knabenbürgerschule ist, vom schönsten Wetter begünstigt, unter zahlreicher Betheiligung der Bürgerschaft vorgestern in Popperode abgehalten worden.

K. **Schönebeck,** 26. Juni. Herr Rektor Voigt, derzeitiger Direktor der hiesigen Bürgerschule, ist einem ehrenvollen Rufe als Hilfsprediger am Dom zu Magdeburg gefolgt. Am ihm verliert unsere Schule einen tüchtigen und thatkräftigen Dirigenten.

—r. **Weißenfels,** 26. Juni. Gestern abend gegen ½8 Uhr ließen einige Offiziere auf dem Schulplatze kurz vor dem Aufgange zur neuen Brücke, einer sehr frequenten Passage, in höchst ungeniirter Weise Feuerwerkskörper los. Der herzueilende Nachtwächter sah sich beim Erkennen der Uniformirten machtlos. — Dem Gastwirth Gaudig in Markwerben hat am Sonnabend eine Henne ein Küchlein mit vier vollständig ausgebildeten Beinen und Flügeln ausgebrütet. Das Thierchen hat eine halbe Stunde gelebt und wird jetzt in Spiritus aufbewahrt. — Bei dem am Sonntag im Barth'schen Gasthause zu Langendorf abgehaltenen Sternschießen ging eine Kugel an der Planke vorbei, durch das Fenster des Nachbarhauses in die gegenüberliegende Wand. Die beim Kaffee sitzenden Zimmerbewohner kamen mit dem Schrecken davon. — In der Sonnabendnacht gingen in Boblas fünf Strohdiemen in Flammen auf. — Unter den Kindern hiesiger Stadt fordert der Tod zahlreiche Opfer. Die Todtenliste für die Zeit vom 17. bis 23. Juni weist unter 11 Fällen 9 Kinder auf.

---

hat in einer eigenen großen Koje im rechtsseitigen Umgange zwei Küchenherde mit Heizapparat für 17 Zimmer, Wärmschränke, verschiedene Kamine, Kachelöfen mit Warmwasserheizung, einen Tisch, dessen Platte durch Warmwasserheizung stets auf 50—80° C. gehalten werden kann und der sich besonders für die verschiedensten Bedürfnisse eines Krankenzimmers eignet, u. a. ausgestellt. In dieser Koje kommen die schon lobend erwähnten, von einer ebenso feinen wie soliden Geschmacksrichtung zeugenden Kamin- und Ofenverkleidungen der Magdeburger Thonwaarenfabrik besonders zur Geltung. Der Aussteller hat durch Broschüren mit Plänen und Zeichnungen das vortrefflich durchdachte und außerordentlich zweckmäßige System seiner Centralheizung dem allgemeinen Verständniß zugänglich gemacht. Dasselbe ist u. a. in der Villa Sachsenroeder in Gohlis zur Ausführung gekommen, wo das ganze Haus, d. h. 28 meist hohe und große Räume incl. Korridore und Treppenhaus mittels 5 Heizschächten und 54 Heizkörpern selbst bei einer Kälte von 18—20° von dem einen im Souterrain befindlichen Central-Koch- und Heizungsapparat aus behaglich durchwärmt wird. Bisher sind vom Aussteller im ganzen 75 solcher Anlagen, darunter 13 in Magdeburg, 4 in Halle und 5 in Halberstadt ausgeführt worden. Nebenbei bemerkt ist das System auch auf der Industrie-Ausstellung in Halle 1881 prämiirt worden. Die Gebrüder Demmer aus Eisenach sind mit einem mächtigen Restaurationskochherde, acht mittleren und kleineren Haushaltungsherden und einem transportablen Waschkochkessel, alle von ebenso solider wie zweckmäßiger Konstruktion, erschienen. Gleichfalls zu dieser Gruppe gehört noch eine Laterne mit Erleuchtungs- und Alarmapparat, die H. Lages in Zorge a/H. ausgestellt hat.

Zu Gruppe 12, Kranken- und Pflege-Anstalten, hat der Direktor der Provinzial-Irrenanstalt in Alt-Scherbitz Dr. Paetz große Reliefmodelle sämmtlicher Anstaltsanlagen und ihrer Umgebung eingesendet. Ein orientirender Bericht über die Entwickelung und die inneren Verhältnisse der Anstalt ist leider nicht beigefügt.

H. T.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830629014/fragment/page=0002

† **Zahna**, 26. Juni. Während unser Nachbarstädtchen Seyda, welches in alten Urkunden ebenfalls nur Städtchen (oppidulum) genannt wird, vor 8 Tagen sein Schützenfest abhielt, feierte Zahna dieses Fest am 24., 25., 26. d. in herkömmlicher Weise. Die Witterung war an den ersten beiden Tagen günstig, der Besuch besonders am Sonntage zahlreich. Als neuer Schützenkönig wurde Herr Pferdehändler Müller proklamirt. — Hier ist die Heuernte in vollem Gange, doch bleibt der Ertrag hinter den Erwartungen zurück; die Getreideernte wird vielleicht schon in 14 Tagen beginnen. — In vergangener Woche schoß Förster Berninger auf dem Gute Radenstein (Anhalt) ein junges Wildschwein, welches auf dem vom Bäckermeister W. Friedrich hier gepachteten Jagdreviere des Dorfes Raben niederstürzte und somit diesem zufiel. Das Thier wog einige siebzig Pfund.

* **Koburg**, 27. Juni. Der Herzog von Edinburg ist heute früh hier eingetroffen.

□ **Aus der Provinz Brandenburg**, 26. Juni. Am 25. d. entstand in einer Tuchfabrik in Forst Feuer, welches das Etablissement vollständig einäscherte. Gegen hundert Arbeiter wurden durch dieses Brandunglück brodlos.

Sz **Koswig i/A.**, 25. Juni. Bei dem so unerwartet gekommenen Hochwasser, das unsere Elbwiesen überfluthet, konnte das Heu nicht vollständig geborgen werden. Bei der Rettung desselben wäre der Gemeinde-Vorsteher des nahen Apollensdorf beinahe ums Leben gekommen, denn der Andrang der Wogen war ein so plötzlicher und gewaltiger, daß der Mann mit seinem Gespann fortgetrieben wurde. Das eine Pferd ist hierbei gestürzt und ertrunken. — — Bei der hiesigen herzogl. Steuerkasse wurde am 22. d. ein falsches Einmarkstück angehalten. Das Falsifikat ist ziemlich gut geprägt und besitzt, weil es aus einer Komposition von Nickel und Zinn besteht, fast denselben Klang wie ein echtes Stück. Am Normalgewicht fehlen jedoch 1½ g; auch fühlt es sich fettig an. Die Jahreszahl ist 1878.

— Der Oberförster Christoph Trautwein ist von Wilhelmsthal nach Ruhla, der Oberförster Arnold Poppe von Zillbach nach Wilhelmsthal, der Oberförster Hermann Knaudt von Ostheim nach Zillbach versetzt. Dem Forstassistenten Bruno Steinmetz in Dornburg ist die erledigte Revierverwalterstelle in Kronspitz unter Ernennung zum Oberförster, dem Forstassistenten Robert Herchr in Eisenach die Revierverwalterstelle in Ostheim unter Ernennung zum Oberförster übertragen.

— Im Treuenbrietzener Forst war am 25. d. ein Waldbrand entstanden, der bei Frohndorf etwa 200 Morgen Niederwald verrichtete. Durch die thatkräftige Hilfe, welche herbeigeeilte Mannschaften der gegenwärtig zu Schießübungen bei Jüterbog zusammengezogenen 4. Artillerie-Brigade leisteten, gelang es das Feuer in verhältnißmäßig engem Rahmen zu halten.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Die berliner Akademie der Wissenschaften hat aus der Humboldt-Stiftung folgende Bewilligungen beschlossen: 5000 M. für Dr. O. Finsch zur Bearbeitung der auf seiner Reise in Polynesien angelegten Sammlungen; 6000 M. für Dr. Ed. Arning in Breslau zum Behuf von Studien über den Aussatz auf den Sandwichs-Inseln; 6000 M. für Dr. P. Güßfeldt zur weiteren Ausdehnung der Forschungsreise in den chilenischen Anden, auf welcher derselbe seit Ende vorigen Jahres begriffen ist.

Vermischtes.

— [Ueber die Theaterkatastrophe in Dervio] geht der „N. Fr. Pr." ein telegraphischer Bericht zu, der die Ursache derselben abweichend von den gestrigen aus Rom stammenden Nachrichten schildert, in Anbetracht der Nähe des Ortes jedoch authentischer sein dürfte. Nach diesem Bericht gab man am Sonntag in einem großen, oberhalb eines Gasthauses gelegenen Saale, der in ein provisorisches Theater verwandelt worden war, eine Marionetten-Vorstellung. Das Puppenspiel handelte von dem Martyrium der heil. Philomena. Der Leiter der Vorstellung ließ, um die Apotheose der heil. Philomena darzustellen, ein bengalisches Feuer anzünden, von welchem einige Funken auf eine Bretterwand fielen, an der sich die Hütte einer Seidenwürmerzucht befand, die sofort in Brand gerieth. Das Feuer ergriff die hölzerne Bühne und verbreitete sich bald bis zur Ausgangsthür. Der Schrecken, der die Zuschauer ergriffen hatte, wurde noch dadurch vermehrt, daß die Thür infolge eines Stoßes sich schloß und die Rettung durch dieselbe nicht möglich war. Viele Personen retteten sich dadurch vor der Feuersgefahr, daß sie aus den Fenstern sprangen; auch wurden einige Kinder von ihren Eltern durch die Fenster auf die Straße geworfen, wo erstere von der daselbst angesammelten Menschenmenge aufgefangen wurden, ohne irgend welchen Schaden zu nehmen. Die Zahl der Todten beträgt 48 Personen. Außerdem wurden 10 Personen verwundet, unter denen vier schwerere Verletzungen erlitten. Es herrscht in Dervio große Bestürzung.

— [Cholera.] Heute liegen weitere Meldungen von verschiedenen Seiten vor, wonach die Cholera in Egypten bestimmt ausgebrochen ist. Nach einem Telegramme des „Reuterschen Bureaus" aus Alexandrien starben am Dienstag in Damiette 47 Personen, davon 37 an der Cholera; in Mansurah sind von 7 Cholerakranken 2 gestorben. Ferner läßt sich die „Agence Havas" aus Port Said melden, daß auch dort zwei Cholerafälle vorgekommen, wovon einer tödtlich verlaufen sei. Die Zahl der von der Seuche ergriffenen soll im Zunehmen begriffen sein. — In Paris versammelte sich am Mittwoch der oberste Sanitätsrath, um angesichts der Choleranachrichten aus Egypten über Marseille und die übrigen Mittelmeerhäfen Frankreichs Quarantäne zu verhängen. Außerdem hat die französische Regierung von ihrem Konsul in Egypten Auskunft über die Maßregeln verlangt, welche von der egyptischen Regierung ergriffen seien, um eine weitere Ausbreitung der Choleraepidemie in Damiette zu verhindern. — Aus Marseille meldet man, daß dort ein Schiff, das aus Ostasien angelangt ist, wegen der dortigen Cholerafälle bereits Quarantäne halten muß. Es steht zu erwarten, daß auch anderseitig alle Maßregeln gegen Verschleppung der Seuche ergriffen werden, wie dies ja seit siebenzehn Jahren stets mit Erfolg geschehen ist. — Nachrichten aus Konstantinopel besagen, daß der Sanitätsrath beschlossen hat, sämmtliche egyptische Provenienzen der durch das Reglement v. J. 1867 vorgeschriebenen (vorläufig 24stündigen) Quarantäne zu unterwerfen. Demgemäß haben im mittelländischen Meere sämmtliche Schiffe in Smyrna oder Beirut anzulegen; für die Häfen des rothen Meeres ist eine besondere Quarantäne angeordnet. Sämmtliche Seesanitätsämter sind telegraphisch instruirt worden. Die angeordnete Quarantäne ist jedoch infolge neuerer Meldungen aus Egypten über eine Zunahme der Cholera auf 10 Tage ausgedehnt worden. Zufolge einer Meldung aus Athen werden auch in den griechischen Häfen alle egyptischen Provenienzen einer fünftägigen Quarantäne unterzogen. — Aus Alexandrien meldet man der „Times," daß auf Wochen hinaus alle Plätze auf den Dampfern besetzt sind; der Markt sei thatsächlich geschlossen, die Foads fallen, alle Festlichkeiten seien aufgeschoben, die Cholera bilde den einzigen Gegenstand des Gespräches.

— [Feuersbrunst.] Am Montag nachmittag sind in Asch bei Blaubeuren 56 Gebäude abgebrannt. Der Gebäudeschaden beträgt ca. 150,000 M. Der Schaden an Mobilien ist ebenso groß. Die Abgebrannten sind mit wenigen Ausnahmen versichert. 29 Familien sind obdachlos. Menschenleben sind nicht zu beklagen, jedoch ist ein Feuerwehrmann, der beide Füße gebrochen hat, verunglückt. Auch sind einige Stück Vieh verbrannt.

— [Königin Viktoria] hat an Professor von Angelt eine Einladung ergehen lassen, nach England zu kommen, um ihr lebensgroßes Porträt zu malen, welches sie dem Kaiser Wilhelm im Oktober d. J. in Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Uebernahme der Regentschaft zu Geschenke zu machen beabsichtigt.

— [Unglück beim Rennen.] Bei dem am Montag in Köslin vom pasewalker Reiterverein veranstalteten Pferderennen stürzte in der hinterpommerschen Steeple-Chase der Lieutenant von den Garde-Kürassieren, Herr v. Tschirschky, so unglücklich mit dem Pferd, daß er mit dem Kopf gegen einen Baum geschleudert wurde und einen Schädelbruch davontrug, an dessen Folgen er in der folgenden Nacht gestorben ist.

⊙ [Werthvolle Geigen.] Bei einer am 25. d. in London stattgehabten Versteigerung werthvoller Geigen wurde eine Geige von Antonius Stradivarius, 1687 (bekannt als der „spanische Stradivarius" und von Ole Bull nach England gebracht), mit 500 Pfd. Sterl. (10,000 M.) bezahlt. Zwei Geigen von Joseph Guarnerius, 1738 und 1739, erzielten 290 resp. 245 Pfd. Sterl. und eine Kniegeige von Francesco Rugerius (einst das Eigenthum König Georg IV.) brachte 330 Pfd. Sterl.

— [Der Direktion der internationalen Landwirthschaftlichen Thierausstellung in Hamburg] ist am Dienstag noch die telegraphische Anzeige zugegangen, daß auch der Großherzog von Oldenburg die Ausstellung besuchen wird.

— [Verurtheilung.] Die russischen Studenten Truczkowski und Mendelsohn, welche gegenwärtig eine längere Strafe wegen sozialistischer Umtriebe verbüßen, standen am Dienstag wegen Bestechung eines Gefangenaufsehers in Berlin vor Gericht. Letzterer wurde wegen Vermittelung einer heimlichen Korrespondenz Truczkowski's mit der Außenwelt zu einjährhalb Jahr Zuchthaus, Truczkowski zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt, Mendelssohn dagegen freigesprochen. Die Korrespondenz bezweckte die Vorbereitung eines Fluchtversuchs.

— [Die beiden berliner Schutzleute,] die s. Z. wegen schwerer Mißhandlung des Lehrers Bötzkübler zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt waren, doch bald nach Antritt ihrer Strafe begnadigt worden sind, haben nach Meldung berliner Blätter in dem Geschäft von Rudolph Herzog Anstellung als Lageraufseher gefunden.

— [Eine Flecktyphusepidemie] ist in dem wiener Vorort Summering ausgebrochen; es sind in letzter Zeit 47 Personen daran erkrankt.

Die Prestpiraten des „Unabhängigen."

(Original-Bericht der Saale-Zeitung.)

IV. Ω Berlin, 26. Juni.

Im fünften Falle richteten sich die Piraterien gegen den Bankier Seemann in Hannover. Moser schickte den Fahnenabzug eines gegen Seemann gerichteten Artikels mit der Bemerkung „Fortsetzung folgt" an den Kaufmann Goswisch in Dresden, mit dem er früher zusammen im Seemann'schen Geschäft gewesen. Seemann eilte nach Berlin und es begannen nun mit Grünewald, dem von Moser und Sponholz assistirt wurde, die üblichen Verhandlungen, die damit abschlossen, daß gegen Zahlung von 1500 M. die Absätze verbrannt wurden. — Der Angekl. Grünewald erklärt, daß Moser für den „Unabhängigen" einen Artikel unter der Ueberschrift „20 Jahre aus dem Leben eines Spielers" verfaßt habe. Da derselbe aber stets selbst Korrektur seiner Artikel zu lesen pflegte, ließ er einige Fahnenabzüge anfertigen. Einige Tage darauf sei plötzlich Bankier Seemann aus Hannover bei ihm erschienen und habe ihn unter Vorlegung des qu. Fahnenabzugs um seine Vermittelung bei Moser um Unterdrückung dieses Artikels gebeten. Er sei über Moser's Verfahren unangenehm berührt worden; er ließ Moser kommen und habe für seine Vermittelung von Seemann 100 Mark erhalten. Am andern Tage habe Moser von Seemann 1500 Mark erhalten. — Der Angekl. Moser erklärt, daß er von Seemann aus der Zeit, in welcher er in Hannover etablirt war, eine Forderung in hohem Betrage habe. Da ihn Seemann darum geschädigt habe er an demselben sein Mütchen kühlen wollen, da ja die Mittheilung und Verbreitung wahrer Thatsachen nicht strafbar sei. — Nach der Darstellung des Zeugen Seemann handelt es sich um einen ganz gewöhnlichen Erpressungsakt. Anfangs seien 3000 Mark für das Unterdrücken des Artikels gefordert und habe Moser durchleuchten lassen, daß er sich nur einige hundert Mark abhandeln lassen würde. Schließlich sei die Absindungssumme auf 1500 Mark festgesetzt worden. Alles, was der Angeklagte Moser von Forderungen an ihn angegeben habe, beruhe lediglich auf Erfindung. Die Behauptung Moser's, daß der Zeuge in eine Untersuchung wegen gewerbsmäßigen Spiels verwickelt war und nur gegen Kaution aus der Haft entlassen worden ist, erklärt derselbe für eine dreiste Unwahrheit. Seemann jun. bestätigt die Angaben seines Pflegevaters und fügt noch hinzu, daß Moser für die geforderten 3000 M. Freundschaft geboten und erklärt habe, daß er gegen seinen Freund nichts schreibe.

Im siebten Falle tritt Sawatzky auf. Derselbe machte im Restaurant Olbrich den Kaufmann Eccardt auf eine Briefkasten-Notiz des „Unabhängigen" aufmerksam, in welcher kompromittirende Artikel über ihn avisirt wurden und rieth gleichzeitig Schleinitz durch Zahlung von 500 M. zur Unterdrückung der Artikel zu bewegen. Als dies abgelehnt wurde, erschien der Artikel. Sawatzky veranstaltete dann eine Zusammenkunft zwischen Eccardt und Schleinitz, letzterer drohte mit weiteren Enthüllungen und Eccardt erkaufte sich durch 150 M. Stillschweigen vom „Unabhängigen."

Ganz impertinent hartnäckig verfuhr das Revolver-Konsortium im neunten Anklage-Falle, der nach der Mittagspause zunächst verhandelt wird. Durch Vogelsang, der für den Grafen Götzendorf-Grabowski im Jahre 1880 den Ankauf gräflich Esterhazy'scher Güter vermittelt hatte, war dem Grafen Grabowski Herr v. Schleinitz behufs Ankauf von Kunstsachen und Antiquitäten, welche der Gräfin gehörten, zugeführt worden. Aus diesen Verhältnissen verklagte der Graf den Schleinitz resp. dessen Kompagnon Kaufmann Fränkel auf Zahlung von 4450 M., der Prozeß wurde durch eine ganze Reihe frivoler Einwände hingehalten und durch ein wahres Briefkasten-Bombardement versuchten Vogelsang und Schleinitz im Verein mit Grünewald das gräfl. Grabowskische Ehepaar mit Drohungen auf Enthüllungen und Skandal zu veranlassen, ihre Forderung aufzugeben. Als dann ein verurtheilendes Erkenntniß ergangen war, erschienen wieder die unverschämtesten Notizen im Briefkasten, in denen der Name Grabowski mit allerlei Hochstaplern kombinirt wurde, und als dies alles keinen Erfolg hatte, trat Schleinitz mit Vergleichsverhandlungen an die Frau Gräfin heran, indem er ihr offerirte, sich aus seiner Invalidenpension, die er (als verwundeter Soldat) bezöge, bis zur Höhe von 2000 M. bezahlt zu machen und das Uebrige zu streichen. Als Drücker erschien gleichzeitig noch ein im Auftrage Grünewalds von Sponholz und Vogelsang verfaßter Schmähartikel gegen Grabowski unter dem Titel „Eine Wechselmacher- und Spielergesellschaft" und da Schleinitz diese Zeitungsnummer mit einem äußerst bedrohlichen Briefe an die Frau Gräfin einschickte, ängstigte er dieselbe so, daß sie schließlich zur Aufgabe ihrer Forderung bereit war. Der Graf hintertrieb dies zwar, gerieth aber schließlich mit der Redaktion des „Unabhängigen" in Verbindung und bezahlte für einen Widerruf resp. eine Ehrenerklärung an Grünewald 500 M. und an Moser 100 M. — Thatsächlich hat Moser 600 M. erhalten, Grünewald aber bestreitet, 500 M. abbekommen zu haben. Es wird festgestellt, daß, nachdem Graf Grabowski das Geld abgeladen hatte, im Briefkasten des „Unabhängigen" eine Notiz erschien, wonach der im „Unabhängigen" arg zerzauste Graf Grabowski nicht identisch sei mit dem Grafen Götzendorf-Grabowski. Den Stoff zu diesen Skandalartikeln soll Dr. Vogelsang gegeben haben, was dieser bestreitet. Er habe von den gezahlten 600 M. absolut keine Ahnung und wisse auch von allen übrigen Geldgeschäften der Anklage gar nichts. Er sei mit Hrn. v. Schleinitz bekannt gewesen, wie so viele Herren aus den ersten Gesellschaftskreisen, die in dem Schleinitz'schen Salon verkehrten, weil niemand eine Ahnung hatte, daß der ehemalige Hauptmann des ersten Garderegiments, der durch seine Gattin 4—500,000 Thlr. mitbekommen hat, solche Sachen, wie sie die Anklage behauptet, machen könne. Von den Manipulationen des Hrn. v. Schleinitz in der Grabowski'schen Affäre wisse er nichts.

Zeuge Graf Grabowski bestätigt die Angaben der Anklage und Zeuge Kfm. Fränkel, der früher mit Hrn. v. Schleinitz ein Antiquitätengeschäft betrieben, theilt u. a. mit, daß er dieser Tage erst noch von Hrn. v. Schleinitz durch die Tochter desselben, Frl. Fischer, einen Brief erhalten, in welchem ihn Hr. v. Schleinitz auffordert, bis zu einer bestimmten Stunde 500 M. aus alten Geschäftsverbindungen zu zahlen, widrigenfalls er mit Denunciationen gegen ihn vorgehen werde. Er habe dies aber abgelehnt und geantwortet, daß er den Brief der königlichen Staatsanwaltschaft übergeben werde.

Staatsanwalt Lehmann: Dann reichen Sie ihn nur der Militärbehörde ein, wir haben mit dem Herrn v. Schleinitz nichts zu thun. (Heiterkeit.)

Hiermit ist die Beweisaufnahme bezüglich dieses Punktes erledigt. Vor Schluß der Sitzung beantragt der Staatsanwalt die Angeklagten Dr. Vogelsang und Sawatzky aus der Haft zu entlassen, da er nach der Beweisaufnahme nicht die Ueberzeugung von der Schuld der beiden Angeklagten erlangt habe. Der Gerichtshof beschließt diesem Antrage gemäß und der Präsident vertagt alsdann die Sitzung um 5 Uhr. (Dr. Vogelsang bleibt aber trotzdem noch in Haft, weil er auch in der Hollanderschen Affäre mit angeklagt ist.)

*

Ω Berlin, 27. Juni.

Der Präsident eröffnet um 9 Uhr vormittags die Sitzung und tritt sofort in die Verhandlung des siebenten Anklagefalls ein. Ganz in der bekannten Art wurde hier der Generalagent Manfred Levin durch eine blau angestrichene Briefkastennotiz beunruhigt, in welcher ein Artikel angekündigt wurde, worin Hr. L. als Mitglied einer bei Dressel und Albrecht verkehrenden Wuchergesellschaft dargestellt werden sollte. Herr L., der nebenbei auch von Schleinitz bearbeitet wurde, erklärte sich erst bereit, dem „Unabhängigen" Inserate bis zur Höhe von 100 M. zuzuwenden, Grünewald sandte „durch seinen Vertreter" v. Schleinitz einen ablehnenden Bescheid, Schleinitz wollte die Sache mit 500 M. begleichen und Levin zahlte schließlich an Moser für Grünewald 100 M. mit dem Versprechen, „für 500 M." inseriren zu wollen. Grünewald stellt die Erpressung gegen Levin in Abrede. Anfangs Dezember vr. habe er von demselben einen Brief mit Inseraten für das von ihm vertretene Champagnerhaus erhalten, die er gegen eine Gebühr von 100 M. in seinem Blatte aufnehmen sollte. Er habe Levin geantwortet, daß es sich mit seinen Begriffen von journalistischer Ehrenhaftigkeit nicht vereinigen lasse, von jemand Annoncen aufzunehmen, der im redaktionellen Theile als Wucherer und Spieler gebrandmarkt sei. — Moser will lediglich auf Veranlassung von Levin seine Vermittelung mit Grünewald haben eintreten lassen. Zeuge Manfred Lewin erklärt, Schleinitz habe ihm eines Tages erzählt, daß auch er in die Zeitung hinein kommen würde. Auf seine später im Verlaufe des Gesprächs aufgeworfene Frage, was die Geschichte kosten würde, habe Schleinitz gemeint: „Sie führen einen luxuriösen Lebenswandel, Sie trinken Champagner — für Sie wird man wohl 1000 M. ansetzen können." Er, Zeuge, habe alsdann gefragt, ob es nicht billiger zu machen sei und habe darauf die Zusage erhalten, daß er mit 500 M. fortkommen solle. Am nächsten Tage habe aber Schleinitz wieder die Aeußerung gethan: „Sie haben Ihren Werth doch zu gering taxirt, unter 5000 M. kommen Sie nicht los!" Er habe dann vorgezogen, sich direkt mit der Redaktion in Verbindung zu setzen. Die Angeklagten suchten sich auch in diesem Falle in alter Manier zu exkulviren.

Todesfälle.

Der Präsident des hannoverschen Landeskonsistoriums, Staatsminister a. D. Dr. jur. Lichtenberg ist am Dienstag in Suderode gestorben.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Berliner Börse, 27. Juni. Trotzdem von den fremden Plätzen an der heutigen Börse matte Berichte vorlagen und namentlich London wieder weichende Kurse für Egypter sandte, zeigte sich die Haltung doch entschieden fester als gestern, aber freilich immerhin noch, wie bereits telegraphisch gemeldet, noch schwach. Das vorhandene Deckungsbedürfniß führte vielfach zu Aufbesserungen der Kurse, wenigstens gegen den gestrigen niedrigsten Standpunkt. — Man notirte: Kreditaktien 512—11½—11—12½, Franzosen 557½ bis 9, Lombarden 264½—7, Mecklenburger 212½—¾, Ostpreußen 118¾—19—18¾, Marienburger 103¼—5½—4½, Elbethalbahn 366—3, Diskontogesellschaft 197—3/4—½, Deutsche Bank 150½, Laurahütte 133¼, Dortmunder Union 94½, Ungarn 76¾, Russen 72½.

— Zuckerfabrik Körbisdorf. Der „B. B.-Ztg." wird „von einer im allgemeinen gut unterrichteten Seite" mitgetheilt, daß die vorgenannte Fabrik, deren Dividende für das mit dem 31. März cr. zu Ende gegangene Geschäftsjahr bisher auf 12 Proz. wie im Vorjahr geschätzt worden, voraussichtlich nur 8½ bis 9½ Proz. zu vertheilen in der Lage sein werde.

— Zuckerfabrik Glauzig. Wir haben gestern mitgetheilt, daß die Dividende für 1882 auf 8½ Proz. (nicht 8¼) festgesetzt ist und tragen heute dazu nach, daß vorher Abschreibungen in Höhe von 220,000 M. = 5 Proz. des Aktienkapitals stattgefunden haben.

— Die Allgemeine Deutsche Kreditanstalt zu Leipzig hat die berliner Firma Anhalt & Wagener mit 3 Mill. M. kommanditirt.

Hallesche Getreide- und Produktenbörse.

Bericht des Börsen-Vereins-Sekr. Halle, 28. Juni. Preise mit Ausschluß der Courtage. Weizen 1000 Kilo, sehr matt, Mittelqualitäten 165—177 Mark, bessere bis 182 Mark, feinster bis 189 M., feuchter 149—159 M. Roggen 1000 Kilo, 150—157 M., feuchter und ausgewachsener 130 bis 140 M. Gerste, geschäftslos. Gerstenmalz 50 Kilo prima Qualität 14,50 M., beregnete 13—14 M. Hafer 1000 Kilo 140 bis 160 M. Hülsenfrüchte 1000 Kilo, Viktoriaerbsen ohne Angebot Stärke 50 Kilo 19,50 M. mehr gefragt. Spiritus 10,000 Liter-Prozent, loco still, Kartoffel- 58,25 Mark, Rüben- o. A. Rüböl 50 Ko. 36 M., matt. Solaröl, 50 Ko., 0,825/30° 9,50 M. Malzkeime 50 Ko. frende 4,75 M., biesige 5,50 M. Futtermehl 50 Kilo, 7 M. Kleie, Roggen-, 50 K. 5,60—5,75 M., Weizenschale 5 M. Weizengrieskleie 5 Mark.

Bericht von H. Wagner & Sohn. Halle, 28. Juni. Bei ruhiger Stimmung haben wir wieder unverändert zu notiren. Weizen 12 Säcke à 85 Ko. br., feinster 186—189 Mark, mittlerer 171—183 M., geringerer 144—168 Mark. Roggen 12 Säcke à 84 Ko. br., feinster trockener 150—156 Mark, geringerer und ausgewachsener 132—144 M. Gerste 12 Säcke à 75 Ko. br., feinste Qualitäten — Mark, mittlere — Mark, geringere und ausgewachsene — M. Hafer 12 Säcke à 50 Ko. br. 86—96 M. Viktoria-Erbsen 12 Säcke à 90 Kilo br. — M. Mais 1000 Ko. n., Donau- — M., do. amerikanischer — M. Lupinen br. 1000 Ko. n. — M.

* **Magdeburger Börse**, 27. Juni. Krystallzucker I. —,—, Krystallzucker II. —,— M., Kornzucker von 90 % 30,40—30,80 M. Kornzucker von 88 % 29,40—29,80 M. Kornzucker von 94 % 28,50—28,80—90. Kornzucker Rend. 88 % — M. Nachprod. 88—92% 22,25—25,30 M. Tendenz: im Allgemeinen flau, nur gute Nachpr. etwas mehr gefragt. Brodrafinade —. Brodmelis 33,00 M. Gem. Raffinade 36,00—37,00 M. Gem. Melis I. 35,00—35,50 M. Tendenz: unv. ruhig. Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Wasserstands-Nachrichten.

Saale. Halle, 27. Juni. obs. Unterb. 1,72. 28. morg. 1,72.
Trotha, 27. Juni. obs. Unterb. 1,86. 28. morg. 1,84
Kalbe, 27. Juni. Oberp. 1,38. Unterp. 0,74.
Unstrut. Artern, 27. Juni. an Brücken-Pegel 0,64.
Elbe, 27. Juni. Magdeburg 2,98. Torgau 3,58. Wittenberg 3,74. Roßlau 3,50. Barby 3,41. Dresden 26. Juni + 1,30.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830629014/fragment/page=0003

Bettfedern das Pfd. von 30 Pfg. bis zu den feinsten, **fertige Betten,** Unter-, Deckbett und Kissen, von 21 Mk bis zu den feinsten, **genähte Inletts** zum sofortigen Füllen in grosser Auswahl. **S. Bucky,** Rathhausgasse, Ecke der Poststrasse.

Am 5. Juli d. J.
1. Ziehung

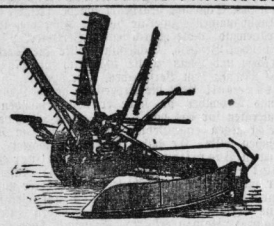
Fünfte Lotterie von Baden-Baden.
10000 Gewinne mit Hauptgewinnen i. W. v. 60000 Mk., 30000 Mk., 15000 Mk., 12000 Mk. 2c. 2c.

Loose à 2 Mk. 10 Pf.
incl. Reichsstempelsteuer.

Original-Ballloose, gültig für alle 5 Ziehungen, **à 10 Mk. 50 Pf.** incl. Reichsstempelsteuer sind zu beziehen durch **A. Molling, General-Debit, Hannover,** und den durch Placate erkenntlichen Verkaufsstellen. In **Halle** bei J. Barck & Co., Ann.-Exped., Georg Schultze, B. Schmidt & Co., R. Penne und Steinbrecher & Jasper, Cigarrenhandlungen, in **Cönnern** bei B. Knauff, in **Eisleben** bei O. Hünichen u. Th. Merckell, in **Mansfeld** bei H. Sommer, in **Hettstädt** bei M. A. Dammann.

C. A. Schnabel, 2. gr. Märkerstr. 2,
(ganz nahe am Markt und an der Leipzigerstraße)

empfiehlt zu billigst notirten festen Fabrikpreisen:
sein reichhaltiges Lager aller Art fertiger Wäsche eigener Fabrik,
sein großes Lager bester Leinwand eigener Fabrik, 5/4, 6/4, 7/4, 12/4 br.,
sein Lager aller Art Taschentücher, weiß und farbig, eigener Fabrik,
sein Lager bester farrirter Bettüberzugszeuge eigener Fabrik,
sein Lager aller Sorten Tafelzeuge und Handtücher bester Güte,
sein Lager bester Qualitäten Bettdrelle, Federleinen, Bettdecken,
sein bestassortirtes Lager Shirting, Chiffon, Dowlas, Piqué, Rips, Satin, Pelzpiqué, Barchent, Brillante, Rouleauxstoffe jeder Breite,
sein Lager neuer seingerissener Bettfedern und Daunen,
fertige Inletts zum sofortigen Füllen und fertige Bettbezüge,
Oberhemden, Kragen, Manschetten, Oberhemden-Einsätze sind in allen Größen und Sorten vorräthig und werden schnellstens nach Maaß bestsitzend und preiswürdigst gefertigt.
Ausstattungen sind stets am Lager und werden auf Bestellung sorgfältigst angefertigt.



Mäh-Maschinen

vorzüglichster Construction empfehlen zu billigsten Preisen
Bergmann & Schlee,
Maschinenfabrik und Eisengießerei, Halle a/S.

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin
von
G. Schaible, Klausthorstraße 16,

empfiehlt sein Lager in reicher Auswahl von **Nußb.-, Mahag.- u. Birken-Möbeln** in nur guter und gediegener Arbeit, wie bekannt zum **allerbilligsten** Preise.

Geehrten Vereinen resp. Vorständen derselben
die ergebene Anzeige, daß nach Abgang einiger Mitglieder meiner Capelle dieselbe nach wie vor besteht, indem ich anderweitige Engagements von guten Musikern vermittelt habe. Dies zur gefälligen Kenntnissnahme.
Achtungsvoll
B. Kratzsch,
Laurentiusstr. 4.

See- und Soolbad Colberg
(Eisenbahnstation; Badefrequenz 1882: 6736 Gäste.)

Station Wabern b. Cassel. **BAD WILDUNGEN.** Saison v. 1. Mai b. 10 Oct.

Gegen **Stein-, Gries-, Nieren-** und **Blasenleiden, Bleichsucht, Blutarmuth, Hysterie** 2c. sind seit Jahrhunderten als specifische Mittel bekannt: **Georg-Victor-Quelle** und **Helenen-Quelle.** Anfragen über das **Bad,** Bestellungen von **Wohnungen** im **Badelogirhause** und **Europäischen Hofe** 2c. erledigt:
Die Inspection der Wildunger Mineralq.-Actiengesellschaft.

Schweriner Portland-Cement,

dem besten Stettiner Portland-Cement gleichstehend, aus der Fabrik von **Stehmann & Liefmann,** ist im Einzelnen sowie in größeren Posten stets auf Lager à Tonne 180 Kilo Brutto 8 ℳ 75 ₰.
Thüringer Eilgüter-Schuppen am Bahnhof.
Hermann Graeb.

Georg Coste's Fussboden-Glanzlacke

von keiner Concurrenz übertroffen, sind überaus **practisch: trocknen** geruchlos, hart und fest **während des Anstrichs** und geben dem Fußboden ein höchst **elegantes Aussehen.**
In **Halle a/S.** nur **allein echt** zu haben bei **M. Waltsgott, gr. Ulrichstraße 29.**

Königs-Schießen in Wettin a/S.

Zu unserem diesjährigen **Königs-Schießen,** welches **vom 8. bis 14. Juli cr.** abgehalten wird, laden wir auswärtige Freunde hierdurch ergebenst ein.
Wettin, den 17. Juni 1883.
Der Vorstand der Schützengilde.

Von Sonnabend den 30. Juni Nachmittags ab steht ein großer Transport hochtragender Kalben u. Kühe, sowie Zuchtbullen im Gasthof zu den drei Linden in Lützen zum Verkauf.
Emil Kiesel, Viehhändler.

CHOCOLAT-MENIER

GENERALAGENTUR FÜR DEUTSCHLAND:
SILZ-MOREL & Cie. MAINZ.
Zu beziehen durch alle grösseren Confiserien- Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlungen.

Aepfelwein.
Kleinste Probesaß 50 Lit. zu 36 Pf. pr. Liter excl. Faß.
Aepfelwein-Champagner.
Kleinste Probeflasche 12 Fl. à ½ Lit. zu M. 1.20 pr. Fl. incl. Packung.
(Preise ab **Hochheim,** gegen Nachnahme.)
Nur das Beste und Feinste, was in diesen Getränken existirt, äußerst wohlschmeckend, sehr gesund, ein wahres Labsal bei warmer Witterung, jahrelang haltbar, bei Hitze versendbar. Auf Wunsch ausführlicher Catalog gratis u. franco.
Hochheim bei Mainz. Georg Kunz & Johann Boller,
Schaumweinfabrik u. Weingutsbesitzer.

Halle, Montag den 2. Juli Abends 6 Uhr
im Saale der Volksschule

Concert
des akademischen Gesangvereins

unter gefälliger Mitwirkung des Fräulein **Johanna zur Nieden,** Concertsängerin aus Hamburg.

Programm. 1. **Ouverture.** 2. **Festgesang** von **Mendelssohn.** 3. **Arie** aus „Rodelinda" von **Händel.** 4. **Nachtgesang** im Walde von **F. Schubert.** 5. **Lieder** am Clavier von **Schumann, Rob. Franz.** 6. **Chorlieder** von **Rob. Franz** und **Rheinberger.** 7. **Ostermorgen** für Sopran, Chor und Orchester von **Hiller.**

Eintrittskarten à 2,50 Mk. und 1,50 Mk. sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Karmrodt,** Barfüsserstrasse 19, zu haben.
Otto Reubke, Universitäts-Musiklehrer.

Saison-Artikel!

Eisschränke,
neueste Construction, mit Ablaßhahn,
Fliegen- und Flaschenschränke,
Eismaschinen u. Eisbüchsen,
Glas-Einmachebüchsen
mit Zinnschraube,
Eiserne Gartenmöbel,
Nasen-Mäh-Maschinen,
Pflanzenkübel in Eichenholz,
Zimmerfontainen m. Blumentisch und Aquarium,
Petroleum-Oefen,
Bade-Einrichtungen,
Douche-Apparate und Closets
Badewannen u. Bidets,
Wasch- und Wringmaschinen,
Mangel-Maschinen,
sowie als Spezialität:
Küchen- Ausstattungen
für jeden Stand empfiehlt
Richard Schnabel,
Leipzig, Wintergartenstr. 7.

Illustrirter Preis-Courant gratis und franco.

Möbelfuhrwerk

von **A. Seeliger,** Niemeyerstr. 11.

Fenster-, Zimmer-, Bade-, Kranken-
Thermometer
empfiehlt zu den billigsten Preisen
J. H. Schmidt (C. Nockler),
Schmeerstraße 29.

Zur gefl. Beachtung.

Die neuen beliebten Marken:

Londres Doe	Mille	25 ℳ	10 St.	25 ₰
Mis Carla	„	30 „	10 „	30 „
Animoso	„	33 „	10 „	30 „
Pythia	„	40 „	10 „	40 „
Passion	„	50 „	10 „	50 „
Alice	„	60 „	10 „	60 „
Ardid	„	70 „	10 „	70 „
Manuela	„	75 „	10 „	75 „
Amaranta	„	80 „	10 „	80 „
Manuel Garcia	„	100 „	10 „	1 ℳ

sind sämmtlich in **gut abgelagerter Waare** wieder vorräthig.
J. Neumann,
Cigarrenfabrikant.
Lager in Halle a/S.:
Geiststraße 3,
Königstraße 5a,
Moritzthor 6.

Polirtes **Kinderbettchen** zu verkaufen **Raffineriestraße 4.**

Reisszeuge
von vorzüglicher Güte billigst bei
Otto Unbekannt,
Kleinschmieden.

Illustrirte Frauen-Zeitung. Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt.
Alle 14 Tage eine Doppel-Nummer.
Preis vierteljährl. M. 2.50.
Jährlich erscheinen:
24 illustrirte Unterhaltungs-Nummern zu je 2—2½ Doppelbogen, enthaltend: Novellen, ein reiches Feuilleton, jährlich 24 grosse Portraits berühmter Zeitgenossen, ferner Kunstgewerbliches, Berschiedenes, einen Neuigkeits-Bericht Frauen-Gedenktage, „Aus der Frauenwelt", einen illustrirten Moden- und Toiletten-Bericht, Wirthschaftliches und Briefmappe.
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 300 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.
12 große farbige Modenbilder.
Die Heft-Ausgabe bringt ferner jährlich 12 Kunstblätter „Bildermappe", und kostet das Heft (24 jährlich) 50 Pfg.
Die Ausgabe mit allen Kupfern (jährlich 36 farbige Modenbilder, 12 Kostümbilder und 12 farbige Kinderbilder) kostet vierteljährlich 4 Mark 25 Pfg.
Alle Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen an, mit Ausnahme der Heft-Ausgabe auch alle Post-Anstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamerstraße 38.

Grude-Coak
in ganz vorzüglicher Qualität.
Sachsse & Co.,
Halle a/S., Magdeburgerstr. 51.

Bengal. Flammen,

geruchlos und von prächtigem Glanz, empfiehlt **M. Waltsgott.**

Zu

jeder Saison räumen, muß des Kaufmanns Geschäfts-Princip sein, und deshalb offerire ich von heute ab:
Eleg. Sommerpaletots, reeller Werth 21 ℳ jetzt für 11 ℳ
elegante Jaquet-Anzüge für Promenade, reeller Werth 42 ℳ jetzt für 27 ℳ
Gehrock-Anzüge, streng modern, reeller Werth 45 ℳ jetzt für 30 ℳ
Wasch-Anzüge für Knaben 2 ℳ 75 ₰.
Lüstre- u. Turntuchjoppen sowie **Forsttuch-Joppen** von 2 ℳ an,
schwarze Lüstre-Röcke schon von 7 ℳ an.
Leopold Löwenthal,
66. gr. Steinstr. 66.

Hôtel & Café David
R. Heller.
Table d'hôte 1 Uhr,
im Abonnement 1 ℳ

Im Garten
zum gold. Hirsch
(auch bei ungünstigem Wetter)
Heute Donnerstag
Abschieds-Soiree
der
Leipziger Quartett- u. Concert-Sänger
Herren **Eyle, Selow, Gippner, Semada, Platt, Maass** und **Hanke.**
Billets, 3 Stück 1 ℳ, sind bei **Steinbrecher & Jasper** und **C. H. Spierling** zu haben.
Anfang 8 Uhr.
Kassenpreis 50 Pfg.

Ammendorf.
Gold. Adler.
Sonntag den 1. Juli zur Einweihung meines vergrößerten u. decorirten Salons mit Parquetfußboden von 3 Uhr ab
Ballmusik.
Um gütigen Besuch bittet
Otto Feldmann.

Bruckdorf.
Sonntag den 1. Juli ladet zur
Tanzmusik
ergebenst ein **Ed. Grosse.**

Eisdorf.
Zum **Gesangs-Concert** und **Ball** am 1. Juli Nachmittags 3 Uhr in Fritsche's Gasthof zum Besten des Pestalozzi-Vereins ladet ergebenst ein
Der Gesangverein.

Brachstedt.
Sonntag den 1. Juli **Stiftungsfest** im Mennicke'schen Locale. Anfang des Concertes Nachmittags 3 Uhr.
Der Vorstand.

Plössnitz.
Sonntag den 1. Juli **Schweine-Ankegeln.** **Heyer.**

Krieger-Verein Reideburg.
Sonntag den 1. Juli **Concert** und Ball. Anfang 3 Uhr Nachmittags.
Der Vorstand.

Für den Inseratentheil verantwortlich W. König in Halle.
Expedition: Neue Promenade 1.
Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.
Mit Beilagen.